

der Luft, das Krachen in der Erde und das Donnern in den Felsen fort, und dies war so stark, daß man es 25 bis 30 Meilen weit hörte; ebenso weit sah man auch die Feuer säule und die Feuerkugeln. Erst den 7. November beruhigte sich der Berg etwas, die Feuer- und Wasserströmungen hörten auf und der Donner blieb aus. Die Zerstörungen, welche dieser Ausbruch anrichtete, erstreckten sich sehr weit. Viele rissen die Fluten mit sich fort. Asche und Steine bedeckten Wiesen und Wälder und der Sand lag an einigen Stellen ein bis zwei Meter hoch. Mehrere neue Klippen und Berge standen jetzt an der Seeküste, die vorher nicht dagewesen waren. Diese bestanden aus Stein und Eisklumpen, vermischt mit Bimsstein, Sand und Asche. Gegen fünfzig Besitzungen mußten verlassen werden, und die Bewohner derselben waren an den Bettelstab gebracht. Alles Trinkwasser verdarb von dem Schwefeldampf, mit welchem während des Ausbruchs die Luft angefüllt war; dieser Dunst war so stark, daß die Menschen heftig davon angegriffen wurden; Geruch und Geschmack verschwanden, die Augen röteten sich, die Augenlider schwellen auf und an dem Zahnfleisch bildeten sich Beulen. Manches Stück Vieh ertrank in den Fluten; der Steinhagel machte andere rasend, so daß sie wild umherliefen und zuletzt tot niederfielen; viele starben vor Hunger. Im Jahre 1783 spie ein anderer Berg Feuer aus, dessen Lava Feuerseen bildete, die acht Meilen lang und sechs breit waren. Das ganze Land schien nur eine Masse geschmolzenen Metalls; alle Spuren von ehemaliger Bewohnbarkeit, Anbau und Leben waren weit umher plötzlich verschwunden.

III. Bilder aus Schweden, Norwegen und Dänemark.

1. Land und Volk.*

Man hört und liest bei uns in Deutschland hin und wieder das Urtheil: „Der Schwede ist ursprünglich ein Deutscher, ebenso wie der Schweizer und Holländer, er ist den Deutschen in den meisten Beziehungen ähnlich, in manchen fast gleich. Er ist gleichsam nur ein etwas abwärts wohnender Volksstamm, mit einer eigenen Mundart.“ Man hört und liest das so leicht hin und glaubt es auch wohl so; wenn man aber den Norden selbst gesehen, wenn man unter seinen Menschen lange gelebt hat, so stellt sich das alles ganz anders, und der endliche Ausspruch lautet: „Freilich ein in der Sprache und in seiner Ursprünglichkeit den Deutschen sehr ähnliches, aber in mancher Hinsicht, in vielen seiner Gestaltungen und Strebungen ein ganz verschiedenes Volk.“ Wie sollte es auch anders sein? Zeit, Klima und Land mußten auf den nordischen Menschen ihre unvermeidlichen Einflüsse üben. — Es ist hier in der That ein eigentümliches, besonderes

* Schöppner.